

Pendeln im Referendariat

Beitrag von „Lilly93“ vom 18. November 2024 07:42

Moin ihr Lieben,

ich habe mich für den Vorbereitungsdienst in Niedersachsen ab Ende Januar 2025 beworben und einen Platz erhalten. Leider liegt der mir zugewiesene Ort weiter von meinem Wohnort weg. Ich bin auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen; ein Umzug kommt aus persönlichen Gründen nicht in Frage. Meine tägliche Pendelzeit beträgt ca. 2,5 Stunden - je Strecke. 😞 Hinzu kommt noch die Fahrt zwischen Schule und Seminar, da man ja oftmals auch vor dem Seminar in der Schule eingesetzt wird.

Wie schätzt ihr diese Situation ein? Sind diese Pendelzeiten noch zumutbar?

Liebe Grüße

Lilly93

Beitrag von „s3g4“ vom 18. November 2024 07:45

[Zitat von Lilly93](#)

da man ja oftmals auch vor dem Seminar in der Schule eingesetzt wird.

Ja? Das kann ich mir irgendwie nicht vorstellen. Sowas gäbe es in Hessen nicht.

[Zitat von Lilly93](#)

Wie schätzt ihr diese Situation ein? Sind diese Pendelzeiten noch zumutbar?

Das kommt auf dich an. Für mich wäre es zu viel aber,...

[Zitat von Lilly93](#)

Ich bin auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen; ein Umzug kommt aus persönlichen Gründen nicht in Frage.

du suchst es dir damit ja selbst aus.

Beitrag von „Lilly93“ vom 18. November 2024 07:51

[Zitat von s3g4](#)

Ja? Das kann ich mir irgendwie nicht vorstellen. Sowas gäbe es in Hessen nicht.

Leider ist es hier oftmals der Fall... Ich habe bereits telefonischen Kontakt mit meinem zugewiesenen Seminarort aufgenommen und meine Situation geschildert. Auch dort wurde mir mitgeteilt, dass man vor dem Seminar oftmals in der Schule eingesetzt wird. Auch von anderen, die bereits im Referendariat sind, habe ich dies gehört. Das Seminar bittet zwar die Schulen darum, jemanden nicht mehr als eine Unterrichtsstunde vor dem Seminar einzusetzen, doch oftmals sind es auch zwei.

Liebe Grüße

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. November 2024 07:56

Ich hatte in NDS eine 5-Tage-Schulwoche und an 2 Nachmittagen Seminar.

Schon die Fahrt zum Seminar (eine Stunde Auto) empfand ich als Belastung für meinen Zeitplan.

Ich hatte zur Schule eine lächerliche Autofahrt / Fussweg, ein bisschen mehr hätte ich natürlich geschafft. Ich bin NICHT "unbelastbar" gewesen, ich war die drei Jahre vor dem Ref gut 60 bis 90 Minuten pro Weg gefahren (morgens Mitfahrgelegenheit, nachmittags ÖPNV) auf einer 4-Tage-Woche in der Schule und habe noch parallel ein Erweiterungsfach studiert. Im Ref wäre ich - mit weit weniger Unterrichtsstunden - zusammengebrochen.

(und ich kann es vergleichen, ich bin die letzten 4 Jahre jobbedingt wieder 100Minuten Hinweg zur Arbeit gependelt. 3-4 Tage die Woche. Ging)

-> Wie erprobt bist du im Pendeln?

-> Musst du umsteigen oder Direktzug, in welchem du komplett arbeiten kannst?

Ich würde über ein Zimmer am Schulort nachdenken, schon alleine für 1-2 Nächte die Woche. Ich hatte übrigens ein Fachseminar bis 20 Uhr irgendwas... (und am nächsten Tag erste Stunde in der Schule.)

Beitrag von „Seph“ vom 18. November 2024 07:57

Bei der Zuweisung der Seminarorte kann bereits aus dienstlichen Gründen kaum Rücksicht auf Wohnortnähe genommen werden. Ob man selbst dann lieber aufwendig pendelt oder doch - zumindest vorrübergehend - umzieht, muss man selbst entscheiden. Bei einer solchen Distanz würde ich vermutlich zumindest vor Ort eine kleine Ein- oder Zweiraumwohnung als Nebenwohnsitz für die Woche nehmen und am Wochenende halt "zu Hause" sein.

Zitat von Lilly93

Wie schätzt ihr diese Situation ein? Sind diese Pendelzeiten noch zumutbar?

Für mich persönlich wären Pendelzeiten von 2,5 Stunden pro Strecke nicht annähernd tragbar und ich persönlich würde daher wie oben beschrieben verfahren. Aber das entscheidet man selbst. Der Begriff der (Un-)zumutbarkeit führt hier zu keinem Anspruch auf einen anderen Einsatzort.

Beitrag von „plattyplus“ vom 18. November 2024 08:13

[Zitat von Seph](#)

Ob man selbst dann lieber aufwendig pendelt oder doch - zumindest vorrübergehend - umzieht, muss man selbst entscheiden.

[Zitat von Lilly93](#)

Ich bin auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen

Wenn die lange Pendeldauer nur aus dem ÖPNV resultiert und mit einem eigenen PKW die Strecke wesentlich besser zu schaffen wäre, würde ich trotzdem mal über einen Führerschein und ein eigenes KFZ nachdenken. Teurer als ein Zweitwohnsitz dürfte das auch kaum werden.

Beitrag von „Lilly93“ vom 18. November 2024 08:16

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich hatte in NDS eine 5-Tage-Schulwoche und an 2 Nachmittagen Seminar.
Schon die Fahrt zum Seminar (eine Stunde Auto) empfand ich als Belastung für meinen Zeitplan.

Ich hatte zur Schule eine lächerliche Autofahrt / Fussweg, ein bisschen mehr hätte ich natürlich geschafft. Ich bin NICHT "unbelastbar" gewesen, ich war die drei Jahre vor dem Ref gut 60 bis 90 Minuten pro Weg gefahren (morgens Mitfahrgelegenheit, nachmittags ÖPNV) auf einer 4-Tage-Woche in der Schule und habe noch parallel ein Erweiterungsfach studiert. Im Ref wäre ich - mit weit weniger Unterrichtsstunden - zusammengebrochen.

(und ich kann es vergleichen, ich bin die letzten 4 Jahre jobbedingt wieder 100Minuten Hinweg zur Arbeit gependelt. 3-4 Tage die Woche. Ging)

-> Wie erprobt bist du im Pendeln?

-> Musst du umsteigen oder Direktzug, in welchem du komplett arbeiten kannst?

Ich würde über ein Zimmer am Schulort nachdenken, schon alleine für 1-2 Nächte die Woche.

Ich hatte übrigens ein Fachseminar bis 20 Uhr irgendwas... (und am nächsten Tag erste Stunde in der Schule.)

Alles anzeigen

Vielen Dank für deine Antwort und deine Erfahrungen.

Erprobt im Pendeln bin ich gar nicht.

Während des Pendelns muss ich leider oftmals Umsteigen...

Seminar Hinfahrt: Bus - Zug - Zug - Bus

Seminar Rückfahrt: s.o.

Schule (egal welche mir zugewiesen wird) Hinfahrt: Bus - Zug - Zug - Bus

Schule Rückfahrt: s.o.

Liebe Grüße

Beitrag von „Kapa“ vom 18. November 2024 08:21

Wir hatten im Ref jemanden der je Tour 3h unterwegs war, ich selbst bin zum Seminar immer ca 120km einfacher weg gefahren.

Zumutbar sind die 2,5h nicht...ändern wirst du es aber nicht....dementsprechend schau das du dich irgendwo in der Zeit einmietest.

Wie weit ist deine Schule entfernt oder betreffen die 2,5h den Weg zur Schule und zum Seminar?

Beitrag von „Lilly93“ vom 18. November 2024 08:25

[Zitat von plattyplus](#)

Wenn die lange Pendeldauer nur aus dem ÖPNV resultiert und mit einem eigenen PKW die Strecke wesentlich besser zu schaffen wäre, würde ich trotzdem mal über einen Führerschein und ein eigenes KFZ nachdenken. Teurer als ein Zweitwohnsitz dürfte das auch kaum werden.

Einen Führerschein besitze ich, aber kein eigenes KFZ.

Ein Zweitwohnsitz wäre ebenfalls eine Mehrbelastung... Ich wohne mit meinem Freund zusammen (er befindet sich im Masterstudium).

Würde ich die Strecke mit dem KFZ aufnehmen, liegen die monatlichen Spritkosten bei ca. 450€. 😞

Liebe Grüße

Beitrag von „Lilly93“ vom 18. November 2024 08:27

Zitat von Kapa

Wie weit ist deine Schule entfernt oder betreffen die 2,5h den Weg zur Schule und zum Seminar?

Genau, die Pendelzeiten beziehen sich jeweils auf das Seminar und die Schule. Hinzu kommt noch das Pendeln zwischen der Schule und dem Seminar.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. November 2024 08:42

Du hast vermutlich dabei nicht mal die Verspätungen und Streiks bzw. Baustellen berücksichtigt. Gibt es überhaupt so früh (also zu einem Start zur ersten Stunde) die ÖPNV-Verbindung? auch mit Puffer, dass du eigentlich kopieren willst? eine Frühaufsicht hast? usw..
Dasselbe abends?

Diese ständigen Wechseln verhindern ein durchgehendes Arbeiten, von der eigenen Kraft abgesehen.

Das Ref ist ein Vollzeitjob. Mindestens.

Ja, es GIBT Leute, die das schaffen, aber: willst du auch dein Ref schaffen? eine gute Note schaffen? Oder hast du Mathe/Physik Sek1 und kannst es dir leisten, dass dir einiges egal ist?

Ist es WIRKLICH absolut undenkbar, ein Zimmer/ kleine Wohnung am Ort zu nehmen? Oder liegt es "nur" an deinem Freund? Du kannst ja eine Wohnung nehmen, dein Freund kommt ja für eine Nacht in der Woche zu dir, du vielleicht auch... Er ist im Studium ja durchaus flexibler, und du fährst am Wochenende zu ihm.

Beitrag von „Lilly93“ vom 18. November 2024 09:02

[Zitat von chilipaprika](#)

Du hast vermutlich dabei nicht mal die Verspätungen und Streiks bzw. Baustellen berücksichtigt. Gibt es überhaupt so früh (also zu einem Start zur ersten Stunde) die ÖPNV-Verbindung? auch mit Puffer, dass du eigentlich kopieren willst? eine Frühaufsicht hast? usw..

Dasselbe abends?

Diese ständigen Wechseln verhindern ein durchgehendes Arbeiten, von der eigenen Kraft abgesehen.

Das Ref ist ein Vollzeitjob. Mindestens.

Ja, es GIBT Leute, die das schaffen, aber: willst du auch dein Ref schaffen? eine gute Note schaffen? Oder hast du Mathe/Physik Sek1 und kannst es dir leisten, dass dir einiges egal ist?

Ist es WIRKLICH absolut undenkbar, ein Zimmer/ kleine Wohnung am Ort zu nehmen? Oder liegt es "nur" an deinem Freund? Du kannst ja eine Wohnung nehmen, dein Freund kommt ja für eine Nacht in der Woche zu dir, du vielleicht auch... Er ist im Studium ja durchaus flexibler, und du fährst am Wochenende zu ihm.

Alles anzeigen

zum 1. Punkt: Es gibt nur eine Verbindung, die ich morgens nehmen kann. Kommen alle Busse/Züge pünktlich, habe ich, nach Eintreffen bspw. in der Schule einen Puffer von ca. 30 Minuten. Bei Verspätungen sieht das wieder anders aus.

zum 2. Punkt: Natürlich möchte ich das Referendariat mit guten Noten abschließen. MINT-Fächer studiere ich nicht.

zum 3. Punkt: Es geht hier vielmehr um die monatliche Mehrbelastung - bei dem Mieten einer kleinen Wohnung/eines Zimmers/den Benzinkosten (sollte KFZ vorhanden sein).

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. November 2024 09:14

[Zitat von chilipaprika](#)

Direktzug, in welchem du komplett arbeiten kannst?

Guter Witz. Je nach Strecke bekommt man nicht mal einen Platz, geschweige einen, auf dem man in Ruhe arbeiten kann.

Die Situation ist so nicht machbar. Du musst umziehen oder im nächsten Durchgang auf eine nähere Zuteilung warten. 5 Stunden täglich Bahn (wenn es klappt) ist doch völlig irre.

Beitrag von „Lilly93“ vom 18. November 2024 09:28

[Zitat von state_of Trance](#)

Guter Witz. Je nach Strecke bekommt man nicht mal einen Platz, geschweige einen, auf dem man in Ruhe arbeiten kann.

Die Situation ist so nicht machbar. Du musst umziehen oder im nächsten Durchgang auf eine nähere Zuteilung warten. 5 Stunden täglich Bahn (wenn es klappt) ist doch völlig irre.

Ich glaube auch, dass das irgendwie alles total irre/nicht tragbar ist - für mich jedenfalls...

Beitrag von „Lilly93“ vom 18. November 2024 09:30

Es besteht die Möglichkeit, einen Umsetzungsantrag zu stellen. Hat jemand von euch Erfahrungen hiermit? U. a. welche Gründe als "wichtig" erachtet werden? Leider wurden viele von uns sehr weit weggeschickt...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. November 2024 10:16

[Zitat von state_of Trance](#)

Guter Witz. Je nach Strecke bekommt man nicht mal einen Platz, geschweige einen, auf dem man in Ruhe arbeiten kann.

Die Situation ist so nicht machbar. Du musst umziehen oder im nächsten Durchgang auf eine nähere Zuteilung warten. 5 Stunden täglich Bahn (wenn es klappt) ist doch völlig irre.

deswegen der ganze Satz: direkter Zug, IN DEM MAN ARBEITEN KANN.

Ich KONNTE die letzten vier Jahre immer morgens arbeiten. Würde ich in die "andere Richtung" pendeln, würde es nicht gehen, weil der Zug Richtung Ruhrgebiet egal zur welchen Uhrzeit fast voll ist.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. November 2024 10:16

Zitat von Lilly93

Es besteht die Möglichkeit, einen Umsetzungsantrag zu stellen. Hat jemand von euch Erfahrungen hiermit? U. a. welche Gründe als "wichtig" erachtet werden? Leider wurden viele von uns sehr weit weggeschickt...

ziemlich sicher nicht "Wohnung mit Freund".

Sorry.

Beitrag von „s3g4“ vom 18. November 2024 12:48

Zitat von Lilly93

Es besteht die Möglichkeit, einen Umsetzungsantrag zu stellen. Hat jemand von euch Erfahrungen hiermit? U. a. welche Gründe als "wichtig" erachtet werden? Leider wurden viele von uns sehr weit weggeschickt...

Wichtig wären eigene Kinder oder pflegebedürftige Angehörige. Eine Beziehung ist da kein wichtiger Grund.

Beitrag von „Satsuma“ vom 18. November 2024 13:09

[Zitat von Lilly93](#)

Es besteht die Möglichkeit, einen Umsetzungsantrag zu stellen. Hat jemand von euch Erfahrungen hiermit? U. a. welche Gründe als "wichtig" erachtet werden? Leider wurden viele von uns sehr weit weggeschickt...

Du kannst mal probieren anzugeben, dass du auf Öffis angewiesen bist, manchmal hilft das wenn du einen gnädigen Sachbearbeiter erwischst (hat bei mir geklappt, um nicht völlig in die Pampa geschickt zu werden), ansonsten helfen nur die Gründe, die s3g4 bereits genannt hat.

Wenn ich die Wahl hätte, würde ich an deiner Stelle umziehen und am WE pendeln, das ist viele weniger stressig, als zu Schule/Seminar zu pendeln, egal ob mit Auto oder Öffis, auch wenn es ins Geld geht. Es ist ja nur temporär, das sollte eine gute Beziehung hoffentlich aushalten. Oder halt das Ref absagen und nächstes Jahr neu bewerben, wenn du dich mit garnichts davon anfreunden kannst.

Beitrag von „plattyplus“ vom 18. November 2024 13:22

[Zitat von Lilly93](#)

Hat jemand von euch Erfahrungen hiermit? U. a. welche Gründe als "wichtig" erachtet werden?

"Verheiratet mit Kindern" wäre ein Grund. Meine Tante hat genau deswegen vor inzw. 54 Jahren die Hochzeit extra vorgezogen, damit sie nicht ins tiefste Sauerland ins Referendariat mußte. Die Ehe hat heute noch Bestand. Und ja, selbst damals schon hat Papa (also mein Opa) ihr fürs Ref. einen alten VW Käfer hingestellt. Ein Jahr zu warten und auf etwas Besseres zu hoffen, das ggf. eh nicht eintreten wird, ist keine Option. Du verschenkst da ein komplettes A13 Jahreseinkommen durchs Warten.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. November 2024 13:50

Zitat von Satsuma

Du kannst mal probieren anzugeben, dass du auf Öffis angewiesen bist, manchmal hilft das wenn du einen gnädigen Sachbearbeiter erwischst (hat bei mir geklappt, um nicht völlig in die Pampa geschickt zu werden), ansonsten helfen nur die Gründe, die s3g4 bereits genannt hat.

Ich hoffe doch, dass das nicht klappt.

Die Person mit Auto würde vielleicht auch lieber den ÖPNV nehmen, gerade jetzt in Zeiten des Deutschlandtickets, während man nur ein Ref-Gehalt bezieht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. November 2024 13:55

Und solche Gründe sollten Menschen vorbehalten bleiben, die keinen Führerschein haben können (medizinische Gründe)

Beitrag von „DFU“ vom 18. November 2024 14:13

Ich empfehle auch den Umzug, denn 2,5 h je Strecke halte auch ich nicht regelmäßig für machbar. Zumal dein 30 Minutenpuffer sofort weg ist, wenn dein erster Bus oder Zug so viel Verspätung hat, dass du den Anschluss nicht mehr bekommst.

Und meiner Meinung nach muss man als Lehrer, egal ob als Referendar oder hinterher, noch mehr als die Schüler dafür sorgen, dass man pünktlich kommt. Es kann immer mal wieder Sondersituationen geben, in denen das nicht klappt, aber deine Planung klingt angesichts von immer wieder auftretenden Verspätungen, Zugausfällen und Streiks bei der Bahn schon sehr fehleranfällig.

Normalerweise solltest du dir von deinem Referendarseinkommen eine Unterkunft in der Nähe der Schule leisten können. Dein Freund müsste dann solange seine Wohnung alleine finanzieren. Wenn sie dann zu groß und teuer ist, eventuell auch umziehen. Oder ihr teilt beide Mieten.

Wie weit ist denn die Pendelzeit von der Schule zum Seminar? Wenn Schule und Seminar nahe beieinander liegen, spricht nicht unbedingt etwas gegen einen vorherigen Unterrichtseinsatz an

Seminartagen. Es gibt ja auch Referendare, bei denen die fußläufig voneinander zu erreichen sind. Wenn die Entfernung (zu) groß ist, würde ich schon auf deine Abhängigkeit vom ÖPNV hinweisen und fordern, dass dein Unterrichtseinsatz an der Schule ausreichend Zeit zum Wechseln lässt. Dass du da etwas an deiner Schule erreichst, könnte ich mir eher vorstellen als eine Berücksichtigung beim Pendeln vom Wohnort ohne stichhaltige Gründe.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. November 2024 14:28

Zitat von DFU

Wie weit ist denn die Pendelzeit von der Schule zum Seminar? Wenn Schule und Seminar nahe beieinander liegen, spricht nicht unbedingt etwas gegen einen vorherigen Unterrichtseinsatz an Seminartagen. Es gibt ja auch Referendare, bei denen die fußläufig voneinander zu erreichen sind. Wenn die Entfernung (zu) groß ist, würde ich schon auf deine Abhängigkeit vom ÖPNV hinweisen und fordern, dass dein Unterrichtseinsatz an der Schule ausreichend Zeit zum Wechseln lässt. Dass du da etwas an deiner Schule erreichst, könnte ich mir eher vorstellen als eine Berücksichtigung beim Pendeln vom Wohnort ohne stichhaltige Gründe.

und DAS geht manchmal einfach gar nicht.

Ich hätte fürs Ref mit dem ÖPNV pendeln wollen (hasse Auto fahren), das hätte ich einfach nicht gekonnt, weil der zeitliche Abstand, den ich gebraucht hätte, verhindert hätte, dass ich in die Oberstufe eines Faches gehen kann. und zu begründen, dass ich dafür 3,5 Stunden für 60km brauche, wäre auch doof gewesen. (Zug nur stündlich, usw..)

Beitrag von „O. Meier“ vom 18. November 2024 14:35

Falscher Ansatz.

Beim Übergang von Studium zu Berufstätigkeit ist es nicht ungewöhnlich, dass man den Wohnort anpasst. Im öffentlichen Dienst mit der Besonderheit, dass man sich auch später den Dienort nicht ganz frei aussuchen kann. Abordnung und Versetzung waren schon Themen hier AFAIR.

Das kann sowohl für institutionalisierte als auch für nicht institutionalisierte Beziehungen eine Herausforderung sein. Soweit. Es gibt auch Leute, die im Ausland arbeiten, auf einer Bohrinself oder im Weltraum. Die sehen ihre Familie eher selten. Muss man mögen oder zumindest aushalten. Sonst doof. Man muss letztendlich entscheiden, wie weit man für einen Job gehen möchte.

Fünf Stunden am Tag mit Pendeln zu verbringen, wird nicht funktionieren. Das wird mehr sein als der Schlaf, den du in manchen Nächten bekommen wirst, wenn du feststellst, dass der 24-Stunden-Tag nicht reicht, und du deshalb die Nacht dazu nimmst. Insofern schaute ich auch nicht nach einem Zug, in dem man arbeiten kann, sondern nach einem, in dem man schlafen kann. Das wäre eine sinnvoll genutzte Zeit.

Ansonsten aber bleibe ich dabei, dass das nicht funktionieren wird. Dafür ist ein Referendariat dann doch zu stressig und zu anstrengend.

Was Seminar und Schule am gleichen Tag anbetrifft, so meine ich mich entsinnen zu können, dass in NRW das ZfsL (oder wie das heißt, früher Seminar) der Dienort ist und man an die Ausbildungsschule abgeordnet wird. Wenn das so ist, sind die Fahrten am gleichen Tag Dienstfahrten AFAIK. Finde das mal heraus. So oder so, muss es physikalisch möglich sein, diese Strecke zu bewältigen. Da muss eine Stundenplanerin drauf achten.

Beitrag von „O. Meier“ vom 18. November 2024 14:59

[Zitat von Lilly93](#)

Würde ich die Strecke mit dem KFZ aufnehmen, liegen die monatlichen Spritkosten bei ca. 450€.

Dafür kann man auch wohnen, vermute ich.

Ich ergoogelte, dass man als Referendarin in etwa elfhundert Netto-Euro bekäme. Davon wird man nicht reich, so ist das auch nicht gedacht. Aber für eine kleine Wohnung/ein Zimmer o. ä. sollte das neben dem Lebensunterhalt reichen.

[Zitat von Lilly93](#)

Es geht hier vielmehr um die monatliche Mehrbelastung - bei dem Mieten einer kleinen Wohnung/eines Zimmers/

Naja, wohnen muss man auch während des Referendariats. Das wird selten umsonst gehen. Die Höhe der Bezüge gibt das her.

Beitrag von „Satsuma“ vom 18. November 2024 15:07

[Zitat von state of Trance](#)

Ich hoffe doch, dass das nicht klappt.

Die Person mit Auto würde vielleicht auch lieber den ÖPNV nehmen, gerade jetzt in Zeiten des Deutschlandtickets, während man nur ein Ref-Gehalt bezieht.

Es soll auch Menschen ohne Führerschein geben, stell dir vor.

Beitrag von „s3g4“ vom 18. November 2024 15:09

[Zitat von chilipaprika](#)

Und solche Gründe sollten Menschen vorbehalten bleiben, die keinen Führerschein haben können (medizinische Gründe)

Wenn dann muss das für alle gelten. Ich kann ja auch einen Führerschein haben, kann aber kein Auto vorhalten bzw. es nicht für die Fahrt zur Schule/Seminar zur Verfügung stellen.

Beitrag von „DFU“ vom 18. November 2024 15:10

[Zitat von chilipaprika](#)

und DAS geht manchmal einfach gar nicht.

Ich hätte fürs Ref mit dem ÖPNV pendeln wollen (hasse Auto fahren), das hätte ich einfach nicht gekonnt, weil der zeitliche Abstand, den ich gebraucht hätte, verhindert

hätte, dass ich in die Oberstufe eines Faches gehen kann. und zu begründen, dass ich dafür 3,5 Stunden für 60km brauche, wäre auch doof gewesen. (Zug nur stündlich, usw..)

Es mag Gründe geben, warum es wirklich nicht geht. Allerdings würde ich in allen anderen Fällen erwarten, dass es ermöglicht wird. Zumal es ja auch die von dir genannten Personen gibt, die aus medizinischen Gründen keinen Führerschein machen können. Müssen die dann jede Woche ein Taxi finanzieren?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. November 2024 15:11

[Zitat von Satsuma](#)

Es soll auch Menschen ohne Führerschein geben, stell dir vor.

Dann müssen sie halt in ÖPNV Entfernung des Schulortes umziehen.

Beitrag von „plattypus“ vom 18. November 2024 15:12

[Zitat von Satsuma](#)

Es soll auch Menschen ohne Führerschein geben, stell dir vor.

Dann sollten die spätestens fürs Referendariat in eine Fahrschule gehen und einen Führerschein machen.

Beitrag von „s3g4“ vom 18. November 2024 15:12

[Zitat von DFU](#)

Es mag Gründe geben, warum es wirklich nicht geht. Allerdings würde ich in allen anderen Fällen erwarten, dass es ermöglicht wird. Zumal es ja auch die von dir genannten Personen gibt, die aus medizinischen Gründen keinen Führerschein machen können. Müssen die dann jede Woche ein Taxi finanzieren?

Kann/muss man sich denn als ehemaliger Studierender einen Führerschein + Auto leisten? Das ist man heute mit mindestens 10k€ dabei. Das hat nicht jeder einfach so zur freien Verfügung.

Beitrag von „plattyplus“ vom 18. November 2024 15:14

[Zitat von s3g4](#)

Kann/muss man sich denn als ehemaliger Studierender einen Führerschein + Auto leisten?

Wenn Du den Job "Lehrer" haben willst und dafür durchs Referendariat mußt, offensichtlich schon. Ist wie bei einer Stellen-Anzeige, in der dann der Führerschein Klasse B als Grundvoraussetzung für die Bewerbung genannt wird.

Beitrag von „O. Meier“ vom 18. November 2024 15:14

[Zitat von plattyplus](#)

Dann sollten die spätestens fürs Referendariat in eine Fahrschule gehen und einen Führerschein machen.

Nö, müssen die nicht. Für ein Referendariat braucht man weder Auto noch Führerschein.

Beitrag von „O. Meier“ vom 18. November 2024 15:22

[Zitat von DFU](#)

Personen gibt, die aus medizinischen Gründen keinen Führerschein machen könne

Das man auf diese entsprechend Rücksicht nicht, wenn z. B. ein Umzug nicht gut möglich ist, bedeutet ja nicht, dass man generell auf das Werkstorprinzip verzichtet. Es sind ja immer noch nicht alle ÖPNVC-Zugangspunkte barrierefrei, geschweige denn die Fahrzeugen. Da nützt es wenig, dass der Bus von direkt vor der Wohnung bis direkt vor die Schule fährt, wenn man nicht 'reinkommt.

Begründete Ausnahmen kann es immer und überall geben. Soweit. Das ändert aber nicht daran, dass alle anderen sich eben darauf einstellen müssen, dass der Spaß im Studium vorbei ist und die beruflichen Realitäten manchmal arge Einschränkungen bedeuten.

Auf der anderen Seite muss ein Land sein Personal eben bedarfsentsprechend auf die Dienstorte verteilen. Und irgendjemand muss dahin, wo keine hin will. Das mag im Einzelfall mehr als doof sein. Ich sehe aber keine Alternative.

Beitrag von „Satsuma“ vom 18. November 2024 15:24

[Zitat von state_of_Trance](#)

Dann müssen sie halt in ÖPNV Entfernung des Schulortes umziehen.

Ja, das bestreite ich nicht. Aber es gibt halt trotzdem so Konstellationen auch wenn man hinzieht, dass die Schule und das Seminar dermaßen weit auseinander liegen oder irgendwo auf dem platten Land, dass das nicht mit Öffis zu machen ist, ist doch dann nicht verkehrt darauf hinzuweisen. Ich wäre generell sowieso dafür diese Pendelei zu den Seminaren abzustellen, man könnte problemlos die meisten der Veranstaltungen online halten wie die Pandemie gezeigt hat, würde für alle Zeit sparen, von der Umwelt mal ganz abgesehen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 18. November 2024 15:25

[Zitat von plattyplus](#)

Ist wie bei einer Stellen-Anzeige, in der dann der Führerschein Klasse B als Grundvoraussetzung für die Bewerbung genannt wird.

Bei der Bewerbung für ein Referendariat ist AFAIK ein Führerschein keine (formale) Voraussetzung. Sollte ich etwas übersehen haben, bin ich für einen Hinweis dankbar.

Ich habe vor der Tätigkeit an der Schule kein Kraftfahrzeug unterhalten oder benutzt. Das habe ich weder während des Vorbereitungsdienstes geändert noch als Angestellte oder Beamtin mit Planstelle. Ich sehe nicht, wofür man an der Schule einen Führerschein braucht.

Im übrigen meine ich, dass die TE sehr wohl eine Fahrerlaubnis besitzt, sie aber aus Kostengründen die Anschaffung eines Kraftfahrzeuges scheut.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. November 2024 15:42

Zitat von Satsuma

Ich wäre generell sowieso dafür diese Pendelei zu den Seminaren abzustellen, man könnte problemlos die meisten der Veranstaltungen online halten wie die Pandemie gezeigt hat, würde für alle Zeit sparen, von der Umwelt mal ganz abgesehen.

Hier wiederum sind wir uns dann sehr einig.

Beitrag von „plattypus“ vom 18. November 2024 17:36

Zitat von Satsuma

Ich wäre generell sowieso dafür diese Pendelei zu den Seminaren abzustellen, man könnte problemlos die meisten der Veranstaltungen online halten wie die Pandemie gezeigt hat, würde für alle Zeit sparen, von der Umwelt mal ganz abgesehen.

Es würde ja schon reichen einen dezidierten Seminartag zu absolvieren und eben nicht mehr zwei Nachmittage. Dann hätten die Refis 4 Tage Schule plus 1 Tag Seminar und die Pendelei wäre wesentlich entspannter. Ich wundere mich eh, warum man das nicht generell so macht. Mein Referendariat war damals genau so aufgebaut. Mo + Di Schule, Mi Seminar, [Do](#) + Fr

Schule.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 18. November 2024 18:35

Das war bei mir auch so. Der Einzugsbereich des Seminars war allerdings der gesamte Regierungsbezirk Arnsberg, da hatten einige echt Pech.

Beitrag von „Kiggie“ vom 18. November 2024 19:29

[Zitat von plattyplus](#)

Es würde ja schon reichen einen dezidierten Seminartag zu absolvieren und eben nicht mehr zwei NACHmittage.

Bei mir im Ref (2017/18) war das so (BR Düsseldorf). Ein voller Tag und 4 Tage Schule. Und es gibt Schulen, die dann sogar noch in Absprache den Unterricht auf 3 Tage legen, wenn möglich.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 18. November 2024 19:40

[Zitat von Lilly93](#)

Einen Führerschein besitze ich, aber kein eigenes KFZ.

Ein Zweitwohnsitz wäre ebenfalls eine Mehrbelastung... Ich wohne mit meinem Freund zusammen (er befindet sich im Masterstudium).

Würde ich die Strecke mit dem KFZ aufnehmen, liegen die monatlichen Spritkosten bei ca. 450€. 🙄

Liebe Grüße

Warum zieht er nicht mit dir um?

Beitrag von „BlackandGold“ vom 18. November 2024 19:46

Ich habe als Post-Doc 23 Monate lang 2,5 Stunden einfacher Weg gependelt. Dabei war der längste Teil ein ICE von Großstadt zu Großstadt, mit Sitzplatz normalerweise. Mit 4-Tage-Woche.

Ich empfand das als sehr belastend und würde das im Referendariat niemanden empfehlen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 18. November 2024 19:47

[Zitat von Lilly93](#)

zum 1. Punkt: Es gibt nur eine Verbindung, die ich morgens nehmen kann. Kommen alle Busse/Züge pünktlich, habe ich, nach Eintreffen bspw. in der Schule einen Puffer von ca. 30 Minuten. Bei Verspätungen sieht das wieder anders aus.

zum 2. Punkt: Natürlich möchte ich das Referendariat mit guten Noten abschließen. MINT-Fächer studiere ich nicht.

zum 3. Punkt: Es geht hier vielmehr um die monatliche Mehrbelastung - bei dem Mieten einer kleinen Wohnung/eines Zimmers/den Benzinkosten (sollte KFZ vorhanden sein).

5 Stunden Pendelei mit den ganzen Aufgaben des Referendariats halte ich für sehr sehr stressig. Vielleicht probierst du die Strecke mal eine ganze Woche täglich aus?

Ich würde mir eine kleine Wohnung nehmen, in der mich mein Freund auch mal besuchen kommt, damit ich nicht dauernd fahren muss.

Beitrag von „plattyplus“ vom 18. November 2024 19:51

[Zitat von Zauberwald](#)

Warum zieht er nicht mit dir um?

Vielleicht muß er dann die Strecke fahren und es wäre finanziell nichts gewonnen?

Ich finde die Argumentation hier man solle gefälligst dem Einsatzort hinterherziehen in der heutigen Zeit absolut abenteuerlich. Der Partner oder die Partnerin haben auch einen Job und werden den wohl kaum aufgeben wollen. Und ja, genau aus dem Grund fahre ich seit nunmehr 13 Jahren täglich 2x 120km. Die Benziehung des Jobs wegen in die Brüche gehen zu lassen ist für mich keine Option.

Beitrag von „s3g4“ vom 18. November 2024 19:51

[Zitat von plattyplus](#)

Es würde ja schon reichen einen dezidierten Seminartag zu absolvieren und eben nicht mehr zwei NACHmittage. Dann hätten die Refis 4 Tage Schule plus 1 Tag Seminar und die Pendelei wäre wesentlich entspannter. Ich wundere mich eh, warum man das nicht generell so macht. Mein Referendariat war damals genau so aufgebaut. Mo + Di Schule, Mi Seminar, [Do](#) + Fr Schule.

Willkommen in Hessen. Hier gibt es nur feste ganze Seminartage. Am Nachmittag zum Seminar fahren? Völliger Unsinn, deswegen habe ich ja nachgefragt.

Beitrag von „kodi“ vom 18. November 2024 19:52

[Zitat von Lilly93](#)

Meine tägliche Pendelzeit beträgt ca. 2,5 Stunden - je Strecke. 🙄

Das ist nicht machbar. Du brauchst eine kleine Wohnung vor Ort.

Beitrag von „Seph“ vom 18. November 2024 19:53

Zitat von Zauberwald

Ich würde mir eine kleine Wohnung nehmen, in der mich mein Freund auch mal besuchen kommt, damit ich nicht dauernd fahren muss.

So hatte ich das damals auch gemacht. Am Schulstandort hatte ich in Laufreichweite eine (eigentlich Ferien-)1-Zimmer-Wohnung für kleines Geld dauerhaft mieten können und bin am Wochenende halt dann immer gependelt. Das hatte nicht nur den Vorteil, sich in der Woche wirklich auf die Ausbildung konzentrieren zu können, sondern andersherum auch durch bewusste räumliche Distanz auch gedanklich Abstand zu schaffen und das Wochenende wirklich genießen zu können.

Lilly93

PS: Für die Fahrten zum Seminar kann man sich häufig mit anderen Anwärtern zusammentun und Fahrgemeinschaften bilden. Haben wir damals so gemacht und machen unsere Anwärter heute noch immer so.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. November 2024 19:54

Zitat von plattyplus

Vielleicht muß er dann die Strecke fahren und es wäre finanziell nichts gewonnen?

Ich finde die Argumentation hier man solle gefälligst dem Einsatzort hinterherziehen in der heutigen Zeit absolut abenteuerlich. Der Partner oder die Partnerin haben auch einen Job und werden den wohl kaum aufgeben wollen. Und ja, genau aus dem Grund fahre ich seit nunmehr 13 Jahren täglich 2x 120km. Die Benziehung des Jobs wegen in die Brüche gehen zu lassen ist für mich keine Option.

Der Partner studiert (und hat also vermutlich mehr Flexibilität).

Ich würde aber für zwei kleine Wohnungen plädieren, gegenseitiger Besuch unter der Woche je nach Stundenplan, Wochenende je nach Lust und Laune.

Man muss nicht ALLES aufgeben, weil man ins Ref geht / eine Planstelle bekommt, aber man muss auch abwägen, ob man einen Job will, oder nicht.

Beitrag von „Palim“ vom 18. November 2024 19:57

Ich kann mir das Ref in Nds ohne PKW gar nicht vorstellen, je nach Seminarstandort mag das gehen, aber zu den Seminaren gehören ja auch Unterrichtsbesuche in der Botanik und anderes, sodass man schon recht viel fährt.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 18. November 2024 20:03

Ich habe während dem Studium 2 Semester in einer kleinen, billigen aber sehr gemütlichen Pension gewohnt.

Das muss nicht mehr kosten als eine Wohnung. Du musst nicht extra Möbel anschaffen. Es kommen keine überraschenden Nebenkosten. Vielleicht ist sogar ein Frühstück oder Abendessen dabei. Spart Zeit. Haushalt musst du dort auch nicht machen. Mehr Zeit fürs Ref.

Ich kam dort billiger als in meinem Studentenzimmer.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. November 2024 20:07

definitiv guter Tipp.

Wie Palim andeutet: in NDS gibt es viele verlorene Ecken, einige Mitreferendar*innen waren in einem Montagezimmer/Montagewohnung untergebracht (und der Vermieter froh, jemanden für 18 Monate zu haben), ein Airbnb oder Pension, die sich sicher ist, dass du sehr oft da bist und dir die Möglichkeit gibt, eine Kiste mit deinen Sachen zu lassen, kann eine gute Mischlösung sein.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 18. November 2024 20:48

Ich würde auch keinesfalls 5 Stunden pendeln. Erstens musst du pünktlich sein und das ist mit Öffis nicht sicher möglich. Und zweitens hat der Tag nur 24 Stunden, aber du wirst bereits ungefähr 23 davon an Unterrichtsentwürfen und Basteleien sitzen. Willst du auch noch schlafen

und essen, brauchst du freigeschaufelte Zeit.

Ich würde ein Zimmer nehmen und meinen Freund bitten, 1x die Woche vorbeizukommen. Es ist ja nicht für ewig und alleine wohnen hat auch den Vorteil, Ruhe zum Arbeiten zu haben. Das kostet zwar was, aber wie Plattyplus schrieb: ein Jahr aufschieben kostet dich wesentlich mehr.

Den Antrag auf Umsetzung einreichen kannst du ja trotzdem, nicht versuchen ist Faulheit sagt man ja so. Drauf hoffen würde ich aber nicht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 18. November 2024 20:50

[Zitat von plattyplus](#)

Es würde ja schon reichen einen dezidierten Seminartag zu absolvieren und eben nicht mehr zwei NACHmittage. Dann hätten die Refis 4 Tage Schule plus 1 Tag Seminar und die Pendelei wäre wesentlich entspannter. Ich wundere mich eh, warum man das nicht generell so macht. Mein Referendariat war damals genau so aufgebaut. Mo + Di Schule, Mi Seminar, [Do](#) + Fr Schule.

[Zitat von Kiggie](#)

Bei mir im Ref (2017/18) war das so (BR Düsseldorf). Ein voller Tag und 4 Tage Schule. Und es gibt Schulen, die dann sogar noch in Absprache den Unterricht auf 3 Tage legen, wenn möglich.

Hier in NDS ist das an den mir bekannten BBS-Seminaren auch so üblich, dass es einen kompletten Seminartag gibt. Das liegt insbesondere daran, dass die meisten Seminarstandorte hier ein großes Einzugsgebiet haben.

Beitrag von „DFU“ vom 18. November 2024 21:19

[Zitat von plattyplus](#)

Vielleicht muß er dann die Strecke fahren und es wäre finanziell nichts gewonnen?

Ich finde die Argumentation hier man solle gefälligst dem Einsatzort hinterherziehen in der heutigen Zeit absolut abenteuerlich. Der Partner oder die Partnerin haben auch einen Job und werden den wohl kaum aufgeben wollen. Und ja, genau aus dem Grund fahre ich seit nunmehr 13 Jahren täglich 2x 120km. Die Benziehung des Jobs wegen in die Brüche gehen zu lassen ist für mich keine Option.

Bei euch handelt es sich aber bereits um unbefristete Verträge. Beim Referendariat handelt es sich um einen begrenzten Zeitraum, in dem man bei der Ortswahl noch weniger Einfluss nehmen konnte als hinterher. Und die Fahrzeit geht ja von der Beziehungszeit auch ab, denn dann muss vermutlich am Wochenende mehr gearbeitet werden.

Beitrag von „Humblebee“ vom 18. November 2024 21:21

Ziemlich OT, aber...

[Zitat von plattyplus](#)

Und ja, genau aus dem Grund fahre ich seit nunmehr 13 Jahren täglich 2x 120km.

Habe ich das falsch in Erinnerung, aber bist du nicht auch schon gependelt, bevor du mit deiner jetzigen Ehefrau in einer Beziehung warst? Wenn ich mich richtig erinnere, warst du, als ich mich hier im Forum angemeldet habe, noch Single. Ich meine, du hast damals als Grund für deine Pendelei angegeben, dass du ein Grundstück oder Haus geerbt hattest, das du nicht aufgeben wolltest, um an deinen Schulort zu ziehen, oder?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. November 2024 21:25

[Zitat von Palim](#)

Ich kann mir das Ref in NdS ohne PKW gar nicht vorstellen...

In meiner Heimat RLP ist das außer vielleicht am Seminar Mainz auch kaum vorstellbar. Ein Grund, wieso ich es in NRW gemacht habe. Ich hatte keine Lust zwangsweise auch noch ein Auto anzuschaffen bei dem Gehalt.

Beitrag von „moviestar“ vom 18. November 2024 21:56

Zitat von Lilly93

Moin ihr Lieben,

ich habe mich für den Vorbereitungsdienst in Niedersachsen ab Ende Januar 2025 beworben und einen Platz erhalten. Leider liegt der mir zugewiesene Ort weiter von meinem Wohnort weg. Ich bin auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen; ein Umzug kommt aus persönlichen Gründen nicht in Frage. Meine tägliche Pendelzeit beträgt ca. 2,5 Stunden - je Strecke. 😞 Hinzu kommt noch die Fahrt zwischen Schule und Seminar, da man ja oftmals auch vor dem Seminar in der Schule eingesetzt wird.

Wie schätzt ihr diese Situation ein? Sind diese Pendelzeiten noch zumutbar?

Liebe Grüße

Lilly93

Alles anzeigen

Ganz ehrlich: Für die allermeisten(!) absolut nicht realistisch und nicht machbar. Eine komplette Qual, ohne jede Erfolgsgarantie. Die 5h pro Tag, die dadurch verloren gehen, braucht man im Ref in aller Regel dringend. Ein Scheitern der Beziehung ist dadurch zudem recht wahrscheinlich.

Ggf. ein halbes Jahr später eine erneute Bewerbung in Betracht ziehen, mit anderer Ortspräferenz und/oder anderem Schulschwerpunkt (GY/GE, falls machbar; bei GE ist die Wahrscheinlichkeit, eine bessere Ortspräferenz zu erlangen, in aller Regel besser als bei GY).

Beitrag von „Zauberwald“ vom 18. November 2024 22:17

Das hält man nicht durch. Wenn du um halb 8 an der Schule sein musst und 2,5 h brauchst, dann musst du jeden Tag um 5 Uhr losfahren. Um 4 oder 4h30 aufstehen und mit dem ganzen Referendarsgepäck 3mal umsteigen?

Such dir/euch eine kleine Zweitwohnung.

Beitrag von „MrsPace“ vom 18. November 2024 22:22

Den Antrag auf Umsetzung kannst du auf jeden Fall stellen. Du hast ja nichts zu verlieren. Gegebenenfalls kann man auch mal persönlich bei den Entscheidern vorsprechen. Ich finde auch, dass man das heutzutage nicht mehr "einfach so" verlangen kann, sein komplettes Leben umzuschmeißen!

Bei uns war es damals sehr ähnlich. Mein Mann saß hier beruflich schon im Sattel. Dann bekam ich eine Schulzuweisung in einen über 90km entfernten Ort. Umziehen kam nicht infrage. Hätte auch wenig Sinn gemacht, da wir am Seminarort wohnten und Di und [Do](#) Seminar war. Auto hatten wir nur eins und konnten uns auch kein zweites leisten, weil mein Mann ja Alleinverdiener war. Mit den Öffis war die Schule nicht pünktlich vor der 1. Stunde zu erreichen. Ich habe meine Situation so geschildert und erhielt dann eine Schulzuweisung an eine nähere Schule.

Beitrag von „mutterfellbach“ vom 18. November 2024 22:44

Ich will noch zu bedenken geben, dass umzuziehen in Mietwohnungen „heutzutage“ nicht mehr so einfach ist, v.a. in kleine Wohnungen und zeitl. begrenzt. „Such dir was vor Ort“ ist unglaublich schwer geworden, vor allem, wenn man wenig verdient. Aber klar, das Pendeln ist völlig utopisch. Blöde Situation

Beitrag von „Gymshark“ vom 18. November 2024 23:01

Auf dem freien Wohnungsmarkt gibt es zudem aktuell auch vergleichsweise wenige kleine Wohneinheiten und wenn, dann sind diese sehr begehrt. Ein Großteil der Wohnungen fängt dann doch ab 80m² an - mit dem entsprechenden Gegenwert in Form von Warmmiete.

Wenn man der Typ dafür ist, könnte ggf. noch eine WG infrage kommen.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 18. November 2024 23:18

[Zitat von state_of Trance](#)

In meiner Heimat RLP ist das außer vielleicht am Seminar Mainz auch kaum vorstellbar. Ein Grund, wieso ich es in NRW gemacht habe. Ich hatte keine Lust zwangsweise auch noch ein Auto anzuschaffen bei dem Gehalt.

Ja die Fahrzeiten (nicht unbedingt nur die Entfernungen) sind in unserem BL teils unglaublich. Das, obwohl RLP noch einigermaßen kompakt wirkt. Die Bezirke sind außerhalb der Mainzer Seminare teils extrem großflächig und manche Seminare liegen nicht so perfekt erreichbar.

Als jemand, der gerne kurze Wege hat, kann ich daher das Anliegen der TE absolut nachvollziehen. Insofern würde ich an deiner Stelle auch alles versuchen, einen näheren Standort zu bekommen.

Das ändert aber nix dran, dass du an einem Plan B arbeiten solltest, vielleicht auch so, dass ihr euch mit einer gemeinsamen neuen Wohnung in der Mitte trifft.

Beitrag von „Seph“ vom 18. November 2024 23:34

[Zitat von mutterfellbach](#)

Ich will noch zu bedenken geben, dass umzuziehen in Mietwohnungen „heutzutage“ nicht mehr so einfach ist, v.a. in kleine Wohnungen und zeitl. begrenzt. „Such dir was vor Ort“ ist unglaublich schwer geworden, vor allem, wenn man wenig verdient. Aber klar, das Pendeln ist völlig utopisch. Blöde Situation

Das gilt für größere Städte. Dort wäre wiederum die ÖPNV-Anbindung weniger ein Problem oder das Seminar gar vor Ort. Vermutlich geht es hier aber eher um eine ländliche Schule. Dort findet man nicht selten auch heute noch günstigen Wohnraum.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. November 2024 05:35

selbst das Studienseminar scheint am Ende der Welt zu sein, da auch nur mit Bus angebunden. Selbst mein Studienseminar hat einen Bahnhof.

und das Sek1-Seminar, das in meiner Nähe war, hat glaube ich seine Bahnverbindung komplett

reaktiviert "juhu"

[Zitat von Lilly93](#)

Seminar Hinfahrt: Bus - Zug - Zug - Bus

Seminar Rückfahrt: s.o.

Schule (egal welche mir zugewiesen wird) Hinfahrt: Bus - Zug - Zug - Bus

Schule Rückfahrt: s.o.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 19. November 2024 09:06

[Zitat von plattyplus](#)

Wenn Du den Job "Lehrer" haben willst und dafür durchs Referendariat mußt, offensichtlich schon. Ist wie bei einer Stellen-Anzeige, in der dann der Führerschein Klasse B als Grundvoraussetzung für die Bewerbung genannt wird.

Der Vergleich passt nicht, denn als Lehrer musst du nicht den Führerschein-Klasse B als Grundvoraussetzung haben.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 19. November 2024 09:10

[Zitat von chilipaprika](#)

selbst das Studienseminar scheint am Ende der Welt zu sein, da auch nur mit Bus angebunden.

Nicht zwangsweise. Sie schreibt ja nicht, wie weit sie mit dem Bus fahren muss. Wahrscheinlich ist das dann ein innerstädtische Transfer, weil das Studienseminar nicht fußläufig vom Bahnhof aus erreichbar ist.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. November 2024 09:14

ach so, stimmt, daran habe ich nicht gedacht, ist selbst bei Unistädten der Fall.
(An meinem Studienseminar wäre ja gar kein Bus passend gefahren, wenn man vom Zug kam, da wäre es schneller gewesen zu laufen).

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. November 2024 09:30

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Nicht zwangsweise. Sie schreibt ja nicht, wie weit sie mit dem Bus fahren muss.
Wahrscheinlich ist das dann ein innerstädtische Transfer, weil das Studienseminar nicht fußläufig vom Bahnhof aus erreichbar ist.

Das war auch mein Gedanke. Nach Chilis Kriterium würde ich auch am Ende der Welt wohnen.
Vom Hauptbahnhof aus nehme ich einen Bus, auch von der nächsten S-Bahn.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. November 2024 09:57

nein, Chili hatte nur nicht nachgedacht.
Chili läuft meistens nach Zügen, so alles im Umkreis von 3km. Aber ja, es gibt Studienseminare, die weiter weg sind.

Beitrag von „O. Meier“ vom 19. November 2024 11:05

[Zitat von plattyplus](#)

Ich finde die Argumentation hier man solle gefälligst dem Einsatzort hinterherziehen in der heutigen Zeit absolut abenteuerlich. Der Partner oder die Partnerin haben auch einen Job und werden den wohl kaum aufgeben wollen.

Eben, wenn beide arbeiten und die Jobs auseinander liegen, muss mindestens eine fahren. Oder man wohnt mittig und beide fahren „die Hälfte“. Eine These in diesem Thread ist, dass viel pendeln und Reff nicht gut zusammengehen.

Das sollte in die Überlegung des (gemeinsamen) Wohnsitzes einfließen.

[Zitat von plattyplus](#)

Und ja, genau aus dem Grund fahre ich seit nunmehr 13 Jahren täglich 2x 120km.

Wie weit auch immer das ausgerechnet ist. Was ist denn „x“ dabei? Abgesehen davon dürfte Zeit relevanter als Strecke sein.

Aber du machst das prima.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 19. November 2024 11:18

[Zitat von O. Meier](#)

Was ist denn „x“ dabei?

Welches Symbol für "mal" empfehlst Du, das von den meisten Tastaturen aus erreichbar ist?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. November 2024 11:19

[Zitat von SwinginPhone](#)

Welches Symbol für "mal" empfehlst Du, das von den meisten Tastaturen aus erreichbar ist?

Warum gehst du auf diese alberne Trollerei ein.

Beitrag von „O. Meier“ vom 19. November 2024 12:08

[Zitat von SwinginPhone](#)

Welches Symbol für "mal" empfehlst Du, das von den meisten Tastaturen aus erreichbar ist?

Ich empfehle überhaupt kein „Symbol“. Warum

schreibt man nicht „mal“, wenn man „mal“ meint?

Jetzt weiß ich aber immer noch nicht, was „x“ sein soll.

Aber auch diese recht schlichte Sichtweise mag der einen oder anderen zu kompliziert sein. Dann einfach lachen:

Beitrag von „Kiggie“ vom 19. November 2024 12:16

[Zitat von chilipaprika](#)

Chili läuft meistens nach Zügen, so alles im Umkreis von 3km.

Und ich wäre zu faul und habe mir unter anderem deswegen ein Faltrad angeschafft. Damit kann man auch gut Zeit sparen, wenn man eben nicht noch Bus-Zug Warteverbindungen hat.

Meine Pendelzeit zur Schule beträgt ca 1 h pro Weg und zum Seminar waren es mindestens 1,5 h pro Weg und selbst da habe ich schon geflucht drüber.

Beitrag von „s3g4“ vom 19. November 2024 12:45

[Zitat von O. Meier](#)

Ich empfehle überhaupt kein „Symbol“. Warum

schreibt man nicht „mal“, wenn man „mal“ meint?

Jetzt weiß ich aber immer noch nicht, was „x“ sein soll.

Ist dir diese Kommunikationsform zu schwierig oder dachtest du es geht um das Vektorprodukt?

Beitrag von „O. Meier“ vom 19. November 2024 12:52

[Zitat von s3g4](#)

Ist dir diese Kommunikationsform zu schwierig

Schwierig nannte ich es nicht. Allein. Ich finde es unpraktisch ungebundene Variablen erraten zu müssen.

[Zitat von s3g4](#)

oder dachtest du es geht um das Vektorprodukt?

Nein. Wo soll das herkommen? Bei Entfernungsbetrachtung dieser Art kann man wohl getrost von Skalaren ausgehen, zumal es sich nicht um einen mathematischen Fachtext handelt. Hier sind jegliche Formeln überflüssig.

Beitrag von „Magellan“ vom 19. November 2024 13:43

Ich habe mir ein Klapprad gekauft, welches im ÖPNV zusammengeklappt nix kostet.

Zudem möchte ich darauf hinweisen, dass es in Orten mit vielen Refis auch oft "Refi-Zimmer" gibt, also der eine Refi geht, der andere übernimmt das Zimmer.

Wenn du dann unter der Woche in diesem Zimmer/Wohnung lebst und viel arbeitest, weil alleine, hättest du die Wochenenden mit deinem Freund auch etwas entspannter.

Alles so erlebt bei Freunden!

Beitrag von „qchn“ vom 19. November 2024 14:30

noch ergänzend: ich hatte mit Ref nicht viel Zeit für Anderes und war ganz froh darum, dass meine Partnerin Mo-[Do](#) unterwegs war, zumal der Ordnungszustand meiner Wohnung, den in meinem Kopf widergespiegelt hat.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 19. November 2024 18:20

[Zitat von qchn](#)

zumal der Ordnungszustand meiner Wohnung, den in meinem Kopf widergespiegelt hat.

joa 😊 ich habe auch noch Fotos...also von meiner Wohnung damals

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 19. November 2024 21:20

Wieviel km sind das dann jetzt bei der Threaderstellerin?